

NIEDERSCHRIFT

Zur öffentlichen Ortsbegehung des Ortsbeirates Gelnhausen-Mitte am **26.04.2007 um 17.30 Uhr** auf dem Friedhof Gelnhausen-Mitte.

Anwesende Personen:

Mitglieder des Ortsbeirates:

Prof. Dr. David Lupton	CDU
Werner Müller	SPD
Rosemarie Bartel	SPD
Bodo Delhey	BG
Gerhard Naumann	CDU
Renate Schmidt	SPD
Herbert Wirth	CDU

Gabriele Grauel (CDU) fehlt entschuldigt
Jürgen Herms (FDP) fehlt entschuldigt

Sonstige Anwesende

Thorsten Stolz (Bürgermeister)
Günther Kauder (Bauamtsleiter)
Claudia Hemmer (Friedhofsverwaltung)
Vertreter des Magistrats
Vertreter der Stadtverordnetenversammlung
Vertreter der Kirchen
Vertreter der örtlichen Presse
Interessierte Bürger

Schriftführerin:

Helga Spahn

Beginn der Begehung: **17.30 Uhr**

Ortsvorsteher Prof. Dr. Lupton begrüßt die anwesenden Personen, er stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist, und die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates gegeben ist und Einsprüche und Ergänzungen zur Tagesordnung nicht vorliegen.

Er begrüßt Frau Rosemarie Bartel und Frau Renate Schmidt (beide SPD) als neue Ortsbeiratsmitglieder und heißt sie herzlich willkommen.

Bürgermeister Thorsten Stolz und Herr Arndt Lometsch (beide SPD) stehen nicht mehr als Ortsbeiratsmitglieder zur Verfügung.

Ortsbegehung Friedhof Gelnhausen-Mitte

Ausgehend vom Eingang zum Friedhof „Alte Leipziger Straße“ wurden alle wesentlichen Bereiche besichtigt.

Die nun folgende Auflistung von Anregungen und Kritikpunkten wird in einer nicht öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates genauer erörtert.

1.- Friedhofswärterhaus (Wohnhaus)

Leerstand seit 1984. Es ist in einem sehr schlechten Zustand (feucht, Schimmelpilz etc.). Die Räume sehen noch genauso aus, wie die Bewohner sie 1984 verlassen haben.

Angeregt wird, das Haus wieder als Friedhofswärterhaus herzurichten, wobei die Fassade (Außenmauern) unbedingt erhalten werden sollten.

Im unmittelbaren Umfeld des Wohnhauses (direkt links daneben und dahinter) ist mittlerweile eine größere Müllansammlung entstanden. Dem Verursacher wurde mittlerweile zur Räumung eine Frist gesetzt.

2.- Container

Die Standorte der Müllcontainer (z.B. direkt am Hauptweg) bieten einen unschönen Anblick.

Angeregt wird, entweder andere Stellplätze einzurichten und/oder die Containerplätze umzugestalten z.B. mit Palisadenstämmen oder Flechtzäunen.

Es sollten Überlegungen angestellt werden, ob nicht sogar zu viele Container aufgestellt sind.

3.- Schiebekarren

Der Friedhof ist für den Autoverkehr generell gesperrt (wird aber leider nicht eingehalten, Tore sind zu leicht zu öffnen, so dass immer wieder Personen mit ihrem Auto bis zu den Gräbern fahren), zum Transport von Gestecken u.ä. wird angeregt, kleine Schiebekarren im Eingangsbereich zur Verfügung zu stellen, wäre z.B. für Senioren eine Erleichterung.

4.- Zuständigkeit der Pflege

Seit 1982 ist die Stadt Gelnhausen generell für die Pflege des Friedhofes zuständig. Das direkte Umfeld der Gräber ist jedoch von den Hinterbliebenen in Ordnung zu halten. Der Weg zwischen den Gräbern je zur Hälfte und ab Einfassung eines Grabes ca. 50cm in den Hauptweg hineinragend.

Angeregt wird, die Hecken höher wachsen zu lassen. Der Friedhof ist von überall her einsehbar, Trauernde sind nie geschützt und immer den Blicken der Öffentlichkeit ausgesetzt. Höhere Hecken und Nischen würden diesen Schutz gewähren.

In diesem Zusammenhang wurde angeregt, über ein neues, übergeordnetes Konzept der Friedhofsumgestaltung nachzudenken.

5.- Trauerhalle

In der Trauerhalle gibt es nur einen kleinen Nebenraum, der von den Pfarrern und den Sargträgern gemeinsam genutzt wird.

Der Pfarrer hat demnach keine Möglichkeit, sich ungestört umzukleiden bzw. noch einmal letzte Vorbereitungen vor der Beerdigung zu treffen. Lt. deren Aussage zieht der eine sich auf der Straße um, der andere kommt erst 5 Minuten vor Beginn.

Gewünscht wird ein kleiner separater Raum. Als Sofortmaßnahme sollten im bestehenden Raum ein Spiegel und ein Kreuz aufgehängt werden.

Da viele Bestatter ihre eigenen Kühlräume haben, wird der städtische Kühlraum kaum benötigt. Die Stadt ist jedoch gesetzlich dazu verpflichtet einen Kühlraum zur Verfügung zu stellen. Somit kann hiermit die Raumkapazität leider nicht entschärft werden.

Im Vorraum der Trauerhalle sollten ca. 50 Klappstühle aufgestellt werden, die Bänke an den Wänden reichen nicht aus.

Dringend notwendig ist die Überprüfung der Beschallungsanlage. Speziell die Akustik vor der Halle ist sehr schlecht.

Die Sauberkeit der Toiletten wurde gelobt, aufgefallen ist das Fehlen einer Behinderten-toilette. Die Kabinen sind sehr eng und selbst mit nur einer Gehhilfe kaum zu benutzen.

6.- Außenmauer bzw. Einfriedung des Friedhofes und Lärmbelästigung

Die Außenmauer zum „Rentweg“ Höhe Grabstätte der Familie Dinges ist stark beschädigt, es wird angeregt zur Erhaltung der Mauer solche Schäden in absehbarer Zeit zu beseitigen.

Im unteren Bereich des Friedhofes bietet die Einfriedung des Friedhofes keinerlei Lärmschutz. Richtung „Barbarossastraße“ befindet sich dort ein Zaun, der weder Sicht- noch Lärmschutz bietet.

Als Sofortmaßnahme wird angeregt, das Ortsschild in der Barbarossastraße zu versetzen.

Eine besondere Lärmbelästigung, besonders bei Beerdigungen, ist eine türkische Familie in der Alten Leipziger Straße. Selbst nach mehreren Hinweisen wird von deren Seite keine Rücksicht genommen, sich speziell bei Beerdigungen ruhiger zu verhalten.

7.- Eingangsbereich „Barbarossastraße“

Direkt vor dem Eingang „Barbarossastraße“ steht eine Infotafel, das Umfeld dieser Tafel sieht sehr ungepflegt aus, angeregt wird eine Bepflanzung.

Die „Grünflächen“ vor dem Eingang sind ebenfalls ungepflegt, hier muß dringend gemäht werden.

Die Abdeckung des einen Sandsteinpfostens am Eingang scheint sich gelockert zu haben, sollte kontrolliert und event. befestigt werden.

Im Eingangsbereich auf der rechten Seite befindet sich ein in die Jahre gekommener Schaukasten, der Inhalt besteht aus einem Din-A4 Blatt (Friedhofsordnung von 1997). Angeregt wird, die Schaukästen in Ordnung zu bringen und mit aktuellen Informationen zu füllen (z.B. Pläne, Pflegehinweise etc.)

Dies gilt für alle Schaukästen im gesamten Friedhofsbereich.

8. Soldatenfriedhof

Der Soldatenfriedhof wird von ehrenamtlich tätigen Senioren in Ordnung gehalten und macht einen gepflegten Eindruck.

An die Stadt wird die Bitte herangetragen, einige Grabkreuze zu richten, die Grabstellen auf ein Niveau anzuheben und event. die Überarbeitung des „Massenbachkreuzes“ in Auftrag zu geben.

9.- Anonymes Urnengrabfeld

Dem anonymen Urnengrabfeld fehlt es an würdevoller Gestaltung. Zum einen ist es nicht als solches gekennzeichnet und zum anderen ist es nicht eingefriedet.

Bei Urnenbestattungen stehen Trauergäste auf dem Grabfeld, ohne dessen Verwendung zu kennen.

Angeregt wird, das Grabfeld einzufrieden(z.B. Hecke), event ein Kreuz aufzustellen und eine neue Einsaat vorzunehmen.

10.- Fehl- und Totgeburtengrabfeld

Die Sterne sollten nicht in „Reih- und Glied“ angeordnet sein, sondern auf dem Grabfeld gestreut werden.

Angeregt wird, doch bitte dafür zu sorgen, dass direkt um die Sterne Gras wächst und nicht die blanke Erde die Grabstätte umgibt.

11.- Sonstiges

Angeregt wird, darüber nachzudenken, eine Urnenwand aufzustellen.

Im unteren Bereich des Friedhofes befinden sich zu wenige Wasseranschlüsse.

Ende der Begehung: **19.00 Uhr**

Gelnhausen, den 04.05.2007

Prof. Dr. David Lupton
(Ortsvorsteher GN-Mitte)

Helga Spahn
(Schriftführerin)

Anlagen